



Heinz Linder (v.l.), Hanni Veuve, Margrit Linder und Charles Veuve standen im Rampenlicht. JOE

Malkunst in Weinhandlung

Reiden Faszinierende Bilderausstellung von Margrit Linder aus Zofingen

VON JOSEF OETTERLI

Von zwei Arten «Kunst» war am Freitagabend im Ausstellungsraum der Weinkellerei Edi Meyer die Rede, nämlich von der Malkunst und der Weinkunst. Der bestbekannte Weinspezialist lud zur Vernissage der Künstlerin Margrit Linder ein. Im Vordergrund stand die Malkunst, doch auch die Weinkunst und der Begriff Kunst ganz allgemein blieben nicht unerwähnt. Die Bilderausstellung lässt sich noch bis 29. Dezember besichtigen.

Das Gastgeberpaar Edi und Rita Meyer gab zu Beginn seiner Freude Ausdruck, dass wiederum eine Kunst-

ausstellung mit abstrakten Bildern fanden den Gefallen aller. Hanni Veuve zeigte in ihrer Laudatio das künstlerische Schaffen der arrivierten Kunstschafterinnen auf. Sie hat sich in der Region mit ihren über hundert Werken einen Namen geschaffen.

An verschiedenen Orten ausgestellt

«Margrit Linder ist in Dübendorf aufgewachsen und liebte das Malen schon als Kind. Die Farben und die verschiedenen Techniken übten ihren Reiz bis heute aus. Vorerst waren es die Aquarellfarben, und später folgten Acrylcourse in Luzern und diese haben sie zum Experimentieren angeregt. Sie malt gegenständlich und abstrakt und macht auch Versuche mit Pigmentfarben und benützt als Material vorwiegend Leinwand und seltener Papier», sagte Hanni Veuve.

«Ihre Werke waren an den Ausstellungen in der Galerie Pitsch Geissbühler, Zofingen, und im Spital Zofingen, dazu in der Galerie Wohlen zu besichtigen. Anzutreffen ist sie auch an den Ausstellungen des Vereins Kunst im Alten Schützenhaus und an vielen Kunstmärkten.»

Beim Rundgang verriet die an der Rebergstrasse in Zofingen wohnhafte und bald 75-jährige Margrit Linder einige private Dinge, erwähnte dabei die Heimatorte Gondiswil, Steffisburg und Zofingen. Sie besuchte die Primar- und Sekundarschule in Dübendorf. Es folgte eine kaufmännische Berufslehre und ein zweijähriger Aufenthalt in Kanada. In der Schweiz führte sie das Aktmalen in Kursen fort.

Kulinarisch verwöhnt

Hausherr Edy Meyer verband seine Dankesworte mit dem Wunsch, das Handwerk der Winzer, die Herkunft der Rebärten und die Originalität der Traubensorten in den fast 50 Weinen kennen und schätzen zu lernen. An den Theken führte Yvonne Schmid durch das Bordeaux-Weingebiet und Südfrankreich, Ruth Weyerermann machte mit dem «edlen Saft» aus Spanien und Österreich bekannt und die «italienischen Spezialitäten» kamen an der Bar bei Fredy Schmid zum Zuge. Auf dem Käsetisch lockten ein reifer Pecorino von La Parrina mit entsprechender Confettura und Zöpfe aus Linders und Meyers Küche.

Stöckli lanciert E-Bike

Wolhusen Tobias Grünenfelders erster Weltcup-Sieg vom Sonntag ist auch ein Erfolg für Beni Stöckli. Er führt die Schweizer Skimarke in dritter Generation und will in diesem Jahr die 60-Millionen-Grenze knacken.

«Wir freuen uns über den ersten Sieg von Tobias Grünenfelder», sagt Beni Stöckli, der Geschäftsführer des Luzerner Familienunternehmens Stöckli. Der Skifahrer fährt seit längerer Zeit die Schweizer Skimarke Stöckli. Nach 180 Rennen war er beim Super-G in Lake Louise erstmals der Schnellste. Der 33-jährige Grünenfelder passt optimal zu Stöckli: «Er bringt mit seriöser Arbeit Leistungen und ist ein sicherer Wert – wie wir.»

Festhalten am Standort Schweiz

Beni Stöckli hat in der Sonntagsausgabe dieser Zeitung die künftige Strategie der Skifirma beschrieben: «Wir halten am Standort Schweiz fest. Das Schweizer Kreuz ist ja bei uns auch im Logo integriert.» Zu diesem Image hält er Sorge. Ein Carlo Janka wäre zu riskant und zu teuer, um für Stöckli zu fahren. Lieber setzen die Wollhuser auf jüngere Innerschweizer Fahrerinnen wie Fabienne Sutter oder Andrea Dettling – und Tobias Grünenfelder. «Er gibt uns sehr gute Feedbacks zu unseren Skis und bringt konstante Resultate.» Seit der erste Schnee im Mittelland gefallen ist, flo-

riert der Skiverkauf bei Stöckli. Durchschnittlich 50 000 Paar Skis produziert die 75-jährige Firma jährlich, die sie dann grösstenteils in eigenen Läden verkauft. «Heute haben wir 14 Shops in der Schweiz, langfristig rechnen wir mit 20 bis 25», blickt Stöckli in die Zukunft. Eine Überlegung wert seien auch Standorte in Übersee, da die USA der wichtigste ausländische Absatzmarkt seien. Obwohl Skis immer mehr vermietet werden, ist der Verkauf anteilmässig grösser. Ver-

«Wir rechnen damit, dass es rechtzeitig aufs Sommergeschäft lanciert werden kann.»

Beni Stöckli, Geschäftsführer

mehrt teurere und qualitativ hochstehende Modelle sind bei Stöckli der Renner.

Trotz des wirtschaftlichen Erfolges hat Beni Stöckli Sorgen. «Als Skiproduzent trifft uns der Klimawandel früher oder später.» Auf ein zweites Standbein setzt er deshalb seit längerer Zeit. Das Sommergeschäft trägt heute 25 Prozent zum Umsatz bei. Längerfristig will Stöckli diesen Anteil auf 40 Prozent hochschrauben. Um dies zu erreichen, arbeitet die Entwicklungsabteilung fleissig an einem E-Bike, das 4000 Franken kosten soll. «Wir rechnen damit, dass es rechtzeitig aufs Sommergeschäft lanciert werden kann», ist Beni Stöckli zuversichtlich. (STI)

Ein höchst erfreulicher Konzertabend

Dagmersellen Die Laurentius-Kirche war am letzten Sonntag ganz in den Händen der Dirigenten Ueli Kipfer von der Musikgesellschaft Dagmersellen und Simon Jäger vom Kirchenchor Dagmersellen. Vor rund 300 Konzertbesuchern entwickelte sich vom ersten bis zum letzten Ton eine musikalisch und gesanglich denkwürdige Demonstration der Tonkunst. Im Entree der Musikgesellschaft Dagmersellen konnten die Gäste bei einem Konzertmarsch von Eric Ball die Akustik in der Kirche geniessen. Susatos Variationen, arrangiert von Jan de Haan, wurden elegant und schwungvoll von den Blechmusikanten interpretiert.



Eliane Agner am Flügelhorn. EBA

Wunderbare Chorstimmen

Einen besonderen Leckerbissen stellte das Solo von Eliane Agner am Flügelhorn dar. Ihre Performance war von faszinierender Schönheit. Anschliessend folgte eine Ode an den ersten Advent. Der erste Teil wurde mit dem Stück «Ein ruhiger Moment» aus der Feder von Philipp Sparke beendet.

Das Highlight des Konzerts war das gemeinsame Auftreten von Kirchenchor und Musikgesellschaft. Missa Brevis, von Jacob de Haan arrangiert, war faszinierend. Zu hören, wie der Kirchenchor und die Musik-

gesellschaft sich gegenseitig zu Höchstleistungen trieben, war imponierend. Die wunderbaren Chorstimmen schallten kraftvoll und mit viel Leidenschaft durch das Kirchenschiff.

Den Abschluss eines höchst erfreulichen Konzertabends machte dann die Musikgesellschaft mit dem Stück «Elsas Brautzug zum Münster aus Lohengrin» von Richard Wagner. Das Publikum bedankte sich für die imposante Vorstellung mit langen Standing Ovationen. Als Zugabe gab es eine Weihnachtsmelodie. (EBA)

Eindrückliche Soli, zartreine Stimmen

Langnau Ein Gemeinschaftskonzert einer Big Band zusammen mit einem Gospelchor ist nichts Alltägliches. Die Giant's Rousing Big-Band aus Reiden und der aus Nebikon stammende Gospelchor Live in Church wagten das Experiment.



Das Zusammenspiel der beiden Formationen gelang auf Anhieb. FVO

Am vergangenen Sonntag luden Live in Church und die Giant's Rousing Big-Band zum gemeinsamen Konzert in der Kirche in Langnau. Beide Formationen sind in der Region längst keine unbeschriebenen Blätter mehr und bestehen schon über zehn Jahre. Während der Gospelchor in diesem Sommer mit dem Prädikat «Sehr Gut» am 50. Gesangsfest in Egolzwil und Wauwil in der Kategorie «C für Erwachsenenchor» glänzte, weiss die Big-Band an ihren zahlreichen Konzerten und Projekten, wie ihr alljährlicher Big-Band Brunch in der Kommende in Reiden, immer wieder auf's Neue zu begeistern.

Kraftvolle Stimme der Sängerin

Kein Wunder also war das Konzert trotz eisiger Kälte und Schnee gut gefüllt und die hohe Erwartungshaltung

der Zuhörerschaft an diesem 1. Advent deutlich spürbar. Das Konzert, das unter dem Motto «Swing and Sing Beschwingliches und Besinnliches» stand, wurde eröffnet von der Giant's Rousing Big-Band. Obwohl erst in diesem Sommer mit Fabian Hoel ein neuer Dirigent die Leitung der Band übernahm, hat sich an der musikalischen Genialität der Formation nichts geändert. Wie üblich überzeugte sie mit vollem Sound, eindrucklichen Soli und nicht zu vergessen mit ihrer Sängerin Antonia Schaffner, deren kraftvolle Stimme mittlerweile von der Band kaum mehr wegzudenken ist.

Den zweiten Teil gestaltete Live in Church unter der Leitung von Matthias Arn. Dabei verwöhnten sie das Publikum unter anderem mit den Film-

songs «Can you feel the love tonight» aus König der Löwen und «Colors of the wind», der aus dem Trickfilmklassiker Pocahontas entlehnt war. Während die Giant's Rousing Big-Band zum Mitwippen anregte, erzeugte der Chor mit seiner Präzision und zartreinen Stimmen ein vielstimmiges Spektakel, das bei nicht wenigen Zuhörern ein Gänsehautfeeling heraufbeschwor. Den Höhepunkt des Konzertes bildeten die zwei gemeinsam vortragenen Stücke zum Abschluss der Veranstaltung, die aufzeigten, dass Big Band und Gospelchor durchaus zusammenpassen.

Die Giant's Rousing Big-Band und Live in Church laden am nächsten Sonntag um 17 Uhr in der Kirche Nebikon zu einem zweiten Konzert ein.

Von der Kunst, Kerzen zu ziehen

Altishofen Romantik pur kehrt jedes Jahr in der Adventszeit im Kerzenatelier Altishofen ein. Stearin- und Paraffin-Duft durchdringt das Atelier und sorgt für ein weihnächtliches Ambiente. Seit vielen Jahren lehrt Brigitte Staffelbach Familien mit ihren Kindern, wie man Kerzen zieht. Dabei entstehen herrliche Kunstwerke in verschiedenen Farben und Strukturen. So geschehen auch am letzten Samstag, als sich im warmen Hobbyraum Jung und Alt traf, um sich als Kerzenkünstler zu betätigen. Mit Hilfe von Brigitte Staffelbach entstanden selbst bei den Anfängern Wunderwerke. An den nächsten beiden Samstagen findet das offene Kerzenziehen von 10 bis 16 Uhr statt. (EBA)



Das offene Kerzenziehen bringt den Kindern viel Freude. EBA